

Einleitung	6
1. Form von Gedichten	
Arbeitsblatt 1: Reime untersuchen I.	8
▷ Heinrich Seidel: Begnüge dich, Liebste!	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 1.	9
Arbeitsblatt 2: Reime untersuchen II.	10
▷ Gottfried Keller: Abendlied – Paul Gerhardt: Abendlied (Auszug)	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 2.	11
Arbeitsblatt 3: Schüttelreime.	12
▷ Joachim Ringelnatz: Als wir noch in der Wiege lagen – Erich Mühsam: Schüttelreime	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 3 – Erich Mühsam: Weitere Schüttelreime.	13
Arbeitsblatt 4: Metrum untersuchen.	14
▷ Friedrich Hebbel: Nachtlid	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 4.	15
Arbeitsblatt 5: Rhythmus eines Gedichts beschreiben.	16
▷ Gottfried Keller: Sommernacht	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 5.	17
Arbeitsblatt 6: Über die Sprecher- und Adressatenrolle nachdenken.	18
▷ Friederike Mayröcker: was brauchst du?	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 6.	19
Arbeitsblatt 7: Personifikationen erfassen.	20
▷ Wolfgang Bächler: Der Abend im Frack	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 7.	21
Arbeitsblatt 8: Metaphern erfassen.	22
▷ Christoph Meckel: Regen	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 8.	23
Arbeitsblatt 9: Wortgebrauch untersuchen.	24
▷ Richard Dehmel: Ein Luftschiffer	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 9.	25
Arbeitsblatt 10: Motivgestaltung in Gedichten untersuchen.	26
▷ Joseph von Eichendorff: Frische Fahrt	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 10.	27
2. Arten von Gedichten	
Arbeitsblatt 11: Volksballaden kennenlernen.	28
▷ Anonymus: Es waren zwei Königskinder	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 11.	29
Arbeitsblatt 12: Numinose Balladen untersuchen.	30
▷ Adelbert von Chamisso: Die Sonne bringt es an den Tag	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 12.	32
Arbeitsblatt 13: Schauerballaden untersuchen.	33
▷ Theodor Fontane: Silvesternacht	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 13.	34
Arbeitsblatt 14: Heldenballaden untersuchen.	35
▷ Otto Ernst: Nis Randers	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 14.	36

Arbeitsblatt 15: Moderne Balladen untersuchen	37
▷ Franz Hohler: Die Ballade von der Orthografie	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 15	39
Arbeitsblatt 16: Pop-Balladen untersuchen	40
▷ Michael Kunze, Udo Jürgens: Ich war noch niemals in New York	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 16	41
Arbeitsblatt 17: Leierkastenlied kennenlernen	42
▷ Erich Kästner: Marionettenballade	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 17	43
Arbeitsblatt 18: Volkslieder untersuchen	44
▷ Anonymus: Wenn ich ein Vöglein wär	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 18	45
Arbeitsblatt 19: Kunstlieder untersuchen	46
▷ Luise Hensel: Müde bin ich, geh zur Ruh	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 19	47
Arbeitsblatt 20: Figurengedichte beschreiben	48
▷ Ernst Jandl: niagaaaaaaaaaaaaaaaaa	
▷ Christian Morgenstern: Die Trichter	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 20	49

3. Themen in Gedichten

Arbeitsblatt 21: Familie	50
▷ Raoul Tranchierer (d. i. Ror Wolf): mein famili	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 21	51
Arbeitsblatt 22: Medien	52
▷ Erich Kästner: Ballade vom Nachahmungstrieb	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 22	53
Arbeitsblatt 23: Ängste	54
▷ Conrad Ferdinand Meyer: Gespenster	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 23	55
Arbeitsblatt 24: Solidarität	56
▷ Bertolt Brecht: Kohlen Für Mike	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 24	57
Arbeitsblatt 25: Abschiednehmen	58
▷ Rainer Maria Rilke: Abschied	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 25 – Joseph von Eichendorff: Abschied	59
Arbeitsblatt 26: Beziehungen	60
▷ Christine von dem Knesebeck: Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 26	61
Arbeitsblatt 27: Jahreszeitengedichte – Frühling	62
▷ Ludwig Uhland: Frühlingsglaube	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 27	63
Arbeitsblatt 28: Jahreszeitengedichte – Sommer	64
▷ Marie von Ebner-Eschenbach: Sommermorgen	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 28	65

Arbeitsblatt 29: Jahreszeitengedichte – Herbst.	66
▷ Eduard Mörike: Septembermorgen – Christian Morgenstern: Novembertag	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 29.	67
Arbeitsblatt 30: Jahreszeitengedichte – Winter.	68
▷ Nikolaus Lenau: Winternacht (Teil 1)	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 30 – Nikolaus Lenau: Winternacht (Teil 2).	69

4. Umgang mit Gedichten

Arbeitsblatt 31: Mit Gedichten schmunzeln I.	70
▷ Georg Britting: Im Tiroler Wirtshaus	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 31.	71
Arbeitsblatt 32: Mit Gedichten schmunzeln II.	72
▷ Joseph Victor von Scheffel: Eine traurige Geschichte	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 32.	73
Arbeitsblatt 33: Bearbeitungen eines Stoffes vergleichen	74
▷ Heinrich Heine: Lore-Ley – Erich Kästner: Der Handstand auf der Loreley – Joseph von Eichendorff: Waldgespräch	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 33.	76
Arbeitsblatt 34: Gedichte interpretieren	77
▷ Rainer Maria Rilke: Das Karussell	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 34	79
Arbeitsblatt 35: Limericks analysieren und schreiben.	80
▷ Heinz Hermann Michels: Es verschlug einen Drachen nach Wacken – Heinz Hermann Michels: Es gab einen Mann in Rheinfeldern	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 35.	81
Arbeitsblatt 36: Mit Gedichten rätseln I.	82
▷ Joochem Rengilnotz: Is wor ieni gilbi Zetruni – Jöächom Rongilnätz: Is träfin soch vun üngifehr	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 36.	83
Arbeitsblatt 37: Mit Gedichten rätseln II.	84
▷ Friedrich Schiller: Unter allen Schlangen ist <i>eine</i> – Friedrich Schiller: Von Perlen baut sich eine Brücke	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 37.	85
Arbeitsblatt 38: Gedichte als Schreibenanlass nutzen	86
▷ Sarah Kirsch: Trauriger Tag	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 38.	87
Arbeitsblatt 39: Gedichte dramatisieren und spielen	88
▷ Karl Simrock: Der Rattenfänger	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 39.	90
Arbeitsblatt 40: Gedichte pantomimisch umsetzen.	91
▷ Jan Wagner: die tümmeler	
Lehrerhinweise zum Arbeitsblatt 40.	92

Quellenverzeichnis	93
Register	95

Der vorliegende Band enthält 40 Arbeitsblätter zum Umgang mit Gedichten in **vier Rubriken**:

- **Form von Gedichten:** Im Mittelpunkt stehen Einzelaspekte der Beschreibung, wie sie gewöhnlich für Gedichtinterpretationen wichtig sind (Klanggestalt, Stilfiguren, Motive ...).
- **Arten von Gedichten:** Fokussiert werden etablierte Gedichtgenres, wie sie entweder formal (Ballade, Sonett, Lautgedicht ...) und/oder inhaltlich-thematisch (Dinggedicht, Tagelied, Satire ...) etabliert sind.
- **Themen in Gedichten:** Aufgeführt sind Gedichte, die vorrangig wegen ihres Themas zur Behandlung vorgeschlagen werden und wie sie als thematische Genres ebenfalls oft etabliert sind (Naturgedichte, Liebesgedichte, Migrationslyrik ...).
- **Umgang mit Gedichten:** Behandelt bzw. angesprochen werden Zugangsmöglichkeiten zu Gedichten, die über das einfache Lesen hinausgehen und – im Idealfall – zum besseren Verständnis des jeweiligen Gedichttextes beitragen.

Durch diese Rubriken soll nicht nur die Orientierung erleichtert werden, sondern auch verschiedene Zugriffsmöglichkeiten auf die Texte aufgezeigt werden. Selbstverständlich sind die Grenzen zwischen den Rubriken dabei nicht immer trennscharf zu ziehen, z. B. hätten die Lieder auf den Arbeitsblättern 2 und 4 genauso gut unter dem Stichwort „Kunstlieder“ bei den Gedichtarten aufscheinen können, während sich umgekehrt das Gedicht „Karussell“ auf Arbeitsblatt 34 genauso gut geeignet hätte, um alle relevanten Aspekte der äußeren Form von Gedichten zu behandeln.

Innerhalb der Rubriken werden gelegentlich Progressionen abgebildet, auf die jedoch eigens hingewiesen wird, entweder durch die numerische Angabe im Titel des Arbeitsblattes (das Arbeitsblatt „Reime untersuchen II“ setzt also Wissen aus dem Arbeitsblatt „Reime untersuchen I“ voraus) oder durch Hinweise in den Lehrkraftinformationen zu den entsprechenden Arbeitsblättern.

Zu allen Arbeitsblättern gibt es **Lehrerhinweise**. Diese sind stets gleich aufgebaut. In den Sachinformationen finden sich Hinweise zum Gedicht (u. a. Entstehungsjahr), zum Autor (sofern nicht angenommen werden kann, dass er ohnehin bekannt ist) sowie, je nach Bedarf, weitere Kontextinformationen (z. B. zur Epoche oder einem Genre). Es wird sodann ein möglicher Unterrichtsablauf vorgestellt, der außer den Lösungen zu den Aufgaben auch Hinweise zur Didaktik sowie oft auch weiterführende Hinweise enthält, die auf ergänzende Bearbeitungsmöglichkeiten (gelegentlich auch fächerübergreifend) aufmerksam machen.

Die Arbeitsblätter sind dabei vergleichsweise **flexibel einsetzbar**. Die meisten der Gedichte sind rasch erschlossen und lassen sich dann auch unter sehr gezielten Aspekten weiter bearbeiten, sodass man ein Arbeitsblatt auch einmal als Ergänzung oder als Stundeneinstieg in zehn Minuten behandeln kann. Dies bietet sich insbesondere dann an, wenn es um die Einführung oder Wiederholung eines ganz bestimmten Aspektes (z. B. eines Versmaßes oder einer Gedichtform) geht. Die meisten Arbeitsblätter können aber eine ganze Unterrichtsstunde (45 Minuten) abdecken (unter Einbezug der weiterführenden Hinweise). Einige Arbeitsblätter umfassen zwei Druckseiten; für diese Arbeitsblätter sollten dann zwei Unterrichtsstunden eingeplant werden, wenn das oder die Gedichte gründlich besprochen werden sollen.

Inhaltlich sind die Arbeitsblätter so gestaltet, dass **alle lehrplanrelevanten Inhalte** zum Bereich Lyrik mehrfach abgedeckt sind. Das heißt, wenn (fast) alle Arbeitsblätter im Laufe der Jahrgangsstufen 7 und 8 behandelt worden sind, haben die Schüler alle wesentlichen Fachbegriffe der Lyrik nicht nur gehört, sondern auch zumindest einmal wiederholt.

Die Lehrplanrelevanz war denn auch wichtiges Kriterium bei der **Auswahl der Gedichte**. Ein weiteres wichtiges Kriterium war die Qualität der Texte sowie deren Unbekanntheit. In der Schule werden ja oft dieselben Gedichte in den Lyrikkapiteln der Lehrbücher abgedruckt und entsprechend behandelt. Dafür gibt es einerseits gute Gründe: Sehr gute oder gar herausragende Gedichte gibt es eben nicht unbegrenzt, schon gar nicht für schulische Zwecke, d. h. in dem für die jeweilige Jahrgangsstufe passenden Niveau und angemessenen Thema; außerdem sind auch in der Lyrik einige Texte und Autoren – ob man dies gut findet oder nicht – kanonisch, d. h. wenn man beispielsweise Balladen behandelt, „muss“ man fast auch eine Ballade von Goethe, Schiller oder Fontane lesen. Andererseits sollte man die Suche nach neuen, interessanten Texten natürlich auch nie einstellen, sodass in diesen Band nach Möglichkeit auch weniger bekannte Texte und Autoren Eingang finden sollten, sofern dies die Angemessenheit und Qualität erlaubte. Wo dies dagegen nicht möglich war, wurde umgekehrt bewusst ein bewährter Text (wie z. B. das Gedicht „Karussell“ von Rainer Maria Rilke oder das Gedicht „Septembermorgen“ von Eduard Mörike) zur Behandlung vorgeschlagen.

Ein letztes Kriterium schließlich war die Epochenzugehörigkeit der Gedichte. Auch wenn dem Epochenkontext in der Jahrgangsstufe 7/8 allenfalls eine untergeordnete Bedeutung zukommt, werden doch Zeitspezifika (unbewusst) wahrgenommen und prägen sich ebenso ein wie die Namen der Dichter.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit *40 x Gedichte analysieren in Stundenbildern 7/8!*

Stefan Schäfer

VORSCHAU



Reime untersuchen I

1. Lest das Gedicht „Begnüge dich, Liebste!“ von Heinrich Seidel und fasst seinen Inhalt mündlich zusammen.

Heinrich Seidel: Begnüge dich, Liebste!
 An Eveline.
 Motto:
 Wohl kann ich dich zum Schokoladenladen laden,
 Doch nicht mit dir in Baden-Baden baden.

Ich kann dir nicht, was andre schenken, schenken
 5 Und nicht die Welt aus den Gelenken lenken.
 Du darfst dich nicht auf Schmuck und Spitzen spitzen,
 Wirst nicht mit mir auf gold'nen Sitzen sitzen,
 Jedoch, der ich des Dichters Habe habe,
 Vermag es, dass dich and're Labe labe:
 10 Schon fühl' ich es von Liederkeimen keimen,
 Ich will sie dir in gold'nen Reimen reimen,
 Dass dir gar lieblich ihr Getöne töne,
 Und dich der Verse Schmuck verschöne, Schöne!

Info: Reimformen

Je nach der Zahl der sich reimenden Silben unterscheidet man:

- **männliche** oder **stumpfe**, d. h. **einsilbige Reime**, z. B. Wahl – Saal, Not – tot
- **weibliche** oder **klingende**, d. h. **zweisilbige Reime**, z. B. leben – geben, Hase – Nase
- **gleitende** oder **reiche**, d. h. **drei- oder mehrsilbige Reime**, z. B. Mächtige – prächtige, Greifender – Schweifender

Von **rührenden Reimen** spricht man, wenn auch der Ablaut identisch ist, die Wörter (bzw. Lautfolgen) also homophon (gleich klingend) sind, z. B. Wirt – wird, Lärche – Lerche. Eine Sonderform des rührenden Reims ist der **identische Reim**, d. h. ein Reim durch Wortwiederholung.



2. Beschreibt die Art der Reimbildung in Seidels Gedicht „Begnüge dich, Liebste!“ mithilfe der Fachbegriffe aus dem Infokasten.

3. Bildet selbst Sätze, die wie im Gedicht am Satzende die Wörter bzw. Wortstämme wiederholen.



Sachinformationen

Das vorliegende Gedicht von Heinrich Seidel (1842–1906) stammt aus dem Band „Glockenspiel. Gesammelte Gedichte“ aus dem Jahr 1889 und wird dort den „Reimkunststücken aus der Mappe des lyrischen Dichters Johannes Köhnke, wirklichen Mitglieds des »Allgemeinen deutschen Reimvereins«.“ zugeschrieben. Tatsächlich gab es einen „Allgemeinen Deutschen Reimverein“ (ADR), der Anfang der 1880er-Jahre durch den Schriftsteller und Chemiker Emil Jacobsen (1836–1911) in Berlin gegründet wurde und rund 20 Jahre bestand. Ziel des Vereines war es letztlich, Dichtervereine und ihre Aktivitäten zu karikieren. Johannes Köhnke ist ein Pseudonym Heinrich Seidels. Der Vereinsgründer gab unter dem Pseudonym Hunold Müller von der Havel die Vereinsschriften, u. a. den „Äolsharfenkalender“, heraus.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg

Die Reimformen sollten den Schülern bereits aus den Klassen 5/6 bekannt sein, sodass eingangs insbesondere nach den ein- und zweisilbigen Reimen (männliche und weibliche Kadenz) auch gefragt werden kann.

Erarbeitung Arbeitsblatt 1

Hier steht die Sicherung des Textverständnisses im Vordergrund. Selbstverständlich kann die Zusammenfassung auch schriftlich gegeben werden.

Lösungsvorschlag – Der Sprecher im Gedicht wendet sich an Eveline, seine „Liebste“, und sagt ihr zunächst, was er nicht für sie tun kann (insbesondere kann er ihr kein luxuriöses Leben bieten), dann, was er stattdessen für sie tun kann (nämlich für sie – in so besonderer Weise wie im Gedicht – dichten).

Erarbeitung Aufgabe 2

Wichtig ist, dass sich die Schüler mit den Fachbegriffen vertraut machen bzw. sie so wiederholen, dass sie sie sicher verwenden können. – Eingeführt werden kann im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Aufgabe auch der Begriff der Figura etymologica (die Verwendung von Verb und Substantiv desselben Stammes, z. B. einen „Kampf kämpfen“, aber eben auch „aus den Gelenken lenken“ oder „Spitzen spitzen“).

Lösungsvorschlag – Die eigentlichen Reimwörter weisen alle weibliche Kadenz auf (schenken – lenken, spitzen – sitzen usw.). Durch die spezielle Bauart der Verse, am Versende den Wortstamm zu wiederholen (sodass es zugleich innerhalb des Verses zu einem rührenden Reim kommt), wiederholen sich auch die Reimwörter, sodass es zu vier- und im Falle des Mottos sogar zu sechssilbigen Reimen, die sich über zwei (bzw. drei) Hebungen erstrecken (Schokoladenladen laden – Baden-Baden baden), kommt.

Erarbeitung Aufgabe 3

Zu beachten ist zum einen, dass die Aufgabenstellung keine Reimbildung verlangt (auch wenn dies natürlich der Idealfall wäre), sondern nur einfache Sätze einfordert. Zu beachten ist zum anderen, dass der Dopplungseffekt natürlich wie im Gedicht auch durch einfache Wiederholung (vgl. „was andre schenken, schenken“) erzielt werden kann (z. B. Hauptsatz mit Modalverb und Verb und einem eingeschobenen Nebensatz mit demselben Verb). Denkbar ist außerdem, dass die Aufgabe noch stärker sprachspielerisch aufgefasst wird und die Schüler auch Neologismen (z. B. „mit Bauern bauern“) bilden und verwenden.

Lösungsvorschlag – mögliche Verbindungen: „Er will, dass ich Spiele spiele, Liebe liebe, ...“, „Man weiß, dass Fliegen fliegen, Zeugen zeugen, ...“, „Man kann auch mit Fischen fischen, mit Lügen lügen, ...“



Reime untersuchen II

1. Lest das „Abendlied“ Gottfried Kellers und fasst mündlich seinen Inhalt zusammen.

Gottfried Keller: Abendlied

Augen, meine lieben Fensterlein,
Gebt mir schon so lange holden Schein,
Lasset freundlich Bild um Bild herein:
Einmal werdet ihr verdunkelt sein!

5 Fallen einst die müden Lider zu,
Löscht ihr aus, dann hat die Seele Ruh’;
Tastend streift sie ab die Wanderschuh’,
Legt sich auch in ihre finst’re Truh’

Noch zwei Fünklein sieht sie glimmend steh’n
10 Wie zwei Sternlein, innerlich zu seh’n,
Bis sie schwanken und dann auch vergeh’n,
Wie von eines Falters Flügelweh’n.

Doch noch wandl’ ich auf dem Abendfeld,
15 Nur dem sinkenden Gestirn gesellt;
Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem goldnen Überfluss der Welt!

Info: Reimfolgen

Die gebräuchlichsten Reimfolgen stellen **Paarreime** (Schema: aabb), **Kreuzreime** (Schema: abab) und **umarmende Reime** (Schema: abba) dar. Insbesondere in Liedern findet sich aber auch oft der sogenannte **Schweifreim** (Schema: aabccb). Gelegentlich wird auch der sogenannte **Haufenreim** (Schema: aaaa bbbb) verwendet.

2. Die „Augen“ im „Abendlied“ von Keller werden in besonderer Weise verwendet. Erklärt, wie sie in den folgenden Ausdrücken zu verstehen sind.

Augen, meine lieben Fensterlein: _____

Trinkt, o Augen: _____

3. Erläutert am Beispiel der ersten Strophe von Kellers „Abendlied“, weshalb die Verwendung des Haufenreims auch inhaltlich angemessen ist.

Paul Gerhardt: Abendlied (Auszug)

Nun ruhen alle Wälder,
Vieh, Menschen, Städt’ und Felder,
es schläft die ganze Welt.
Ihr aber, meine Sinnen,
auf, auf, ihr sollt beginnen,
was eurem Schöpfer wohlgefällt.

- 4. Markiert im Abendlied von Paul Gerhardt die Reimwörter jeweils mit unterschiedlichen Farben. Was fällt euch an der Art der Reime auf?
- 5. Vergleicht die beiden „Abendlieder“ und benennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Gemeinsamkeiten	Unterschiede



Sachinformationen

Das insgesamt neun Strophen umfassende „Abendlied“ von Paul Gerhardt (1607–1676) stammt aus dem Jahr 1653. Gottfried Kellers (1819–1890) Gedicht stammt aus dem Jahr 1879 und ist sehr früh schon prominent gewürdigt worden. So schrieb Theodor Storm am 20.9.1879 an Keller: „‘Augen, meine lieben Fensterlein‘ – Dieß reinste Gold der Lyrik fand ich im letzten Heft der ‚Rundschau‘, und zu meiner Freude unter Ihrem Namen. Ich habe es viele Mal und immer wieder gelesen und vorgelesen, und jeden faßte es, dem ich es las. Ich drücke Ihnen herzlich die Hand, liebster Freund; solche Perlen sind selten. Auch die Besten bringen nur sehr Einzelnes von solcher Qualität.“ – Vgl. zu Gottfried Keller auch Arbeitsblatt 5.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg/Erarbeitung Aufgabe 1

Das Gedicht Kellers ist nicht einfach zu erfassen, sodass lehrerseitig Hinweise auf das Verständnis gegeben werden können.

Lösungsvorschlag – Strophe 1: Die Augen als Fenster des Körperhauses, die jetzt Bilder einlassen, aber einmal dunkel sein werden (d. h., dass der Sprecher sterben wird). – Strophe 2: Ruhe und Frieden der Seele, wenn die Augen geschlossen sein werden. – Strophe 3: Noch sehen die Augen aber, wenn auch schwach (Flügelschläge eines Falters können das Licht erlöschen!) und nach innen gerichtet. – Strophe 4: Appell an die Augen, vor dem Tod (der Sprecher ist schon „auf dem Abendfeld“ und „dem sinkenden Gestirn gesellt“) vom „goldnen Überfluss der Welt“ zu trinken.

Erarbeitung Aufgabe 2

Die Aufgabe könnte Zusatzaufgabe für leistungsstärkere Schüler sein.

Lösungsvorschlag – Augen, meine lieben Fensterlein: Augen werden angesprochen, verdinglichende Metapher (Augen als leblose Fenster); Trinkt, o Augen: Augen werden angesprochen, Personifikation (Menschen trinken, nicht aber Augen)

Erarbeitung Aufgaben 3 und 4

Lösungsvorschlag – Der Haufenreim verdeutlicht, dass die Verse alle von den Augen als den „Fensterlein“ handeln: holder Schein, Bild herein, verdunkelt sein.

Erarbeitung Aufgabe 4

Lösungsvorschlag – Reimwörter: Wälder/Felder (aa), Welt (b), Sinnen/beginnen (cc), wohlgefällt (b); auffällig ist, dass die a- und b- Reime unrein sind.

Erarbeitung Aufgabe 5

Es kann hier auch zu zweit oder in Gruppen gearbeitet werden. – Die Schüler könnten ggf. das „Abendlied“ von Matthias Claudius (ebenfalls im Schweifreim; vgl. z. B.: https://de.wikipedia.org/wiki/Abendlied_/Matthias_Claudius) in den Vergleich mit einbeziehen.

Lösungsvorschlag

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
<ul style="list-style-type: none"> – Titel „Abendlied“ – Ansprache an die Augen bzw. Sinne – Sprecher verweist auf sich selbst („meine“) – mit Reimen (wenn auch unterschiedlichen Reimfolgen) 	<ul style="list-style-type: none"> – ohne das Motiv des Sterbens bei Gerhardt (dort dafür mit dem Motiv des Beginns) – deutlichere (christliche) Jenseitsorientierung bei Gerhardt – fünfhebige Trochäen bei Keller, drei- und vierhebige Jamben bei Gerhardt



Schüttelreime

1. Lest die beiden folgenden Schüttelreime von Joachim Ringelnatz. Erklärt anschließend, was man unter einem Schüttelreim versteht.

Joachim Ringelnatz: Als wir noch in der Wiege lagen

Als wir noch in der Wiege lagen,
 dacht' niemand an den Liegewagen.
 Nun können wir im Wagen liegen
 und uns in allen Lagen wiegen.

Schüttelreim: _____

2. Ergänzt in den folgenden Versen von Erich Mühsam die fehlenden Schüttelreime.

Die Liebe und das Leben ehren –
 Das möchten wir Euch _____.

Mit einem starken Schweden ringen,
 Ist nicht so leicht wie _____.

Die Männer, welche Wert auf Weiber legen,
 tun dieses leider meist der _____.

Man soll sich nicht in Häuschen laben,
 Wo die Bewohner _____.

Man wollte sie zu zwanzig Dingen
 in einem Haus in _____.

Ich will mich lieber an ein Zweirad hängen,
 als mich so jung schon in die _____.

Info:

- **Alliteration:** Klangfigur, bei der die betonten Silben benachbarter Wörter den gleichen Anfangslaut besitzen, z. B. Die Liebe und das Leben
- **Assonanz:** im engeren Sinne ein vokalischer Halbreim, d. h. dass eine oder mehrere Silben in entsprechender Position den gleichen vokalischen Laut aufwiesen (z. B. kehren/Segen); im weiteren Sinne das gehäufte Auftreten eines Lautes in verschiedenen Stellungen



3. Beschreibt die Wirkung von Schüttelreimen. Bezieht dabei auch die Fachbegriffe Alliteration und Assonanz mit ein.

4. Versucht euch selbst im Schreiben von Schüttelreimen.



Sachinformationen

Der Schüttelreim „Als wir noch in der Wiege lagen“ von Joachim Ringelnatz (eigentlich: Hans Gustav Bötticher; 1883–1934) stammt aus dem Jahr 1928 (vgl. zu Ringelnatz außerdem das Arbeitsblatt 36). Die Schüttelreime von Erich Mühsam (1878–1934) sind verstreut erschienen und wurden 1994 von Reiner Scholz (im Buch „Mühsam’s Geschütteltes. Schüttelreime und Schüttelgedichte von Erich Mühsam“, Frankfurt) gesammelt.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg/Erarbeitung Aufgabe 1

Der Schüttelreim ist eine Sonderform des Doppelreims (z. B.: „Die Abendwinde wehen,/Ich muss zur Linde gehen“, Clemens Brentano), ein Begriff, der im Zusammenhang mit der Besprechung der Aufgabe ggf. eingeführt werden könnte.

Lösungsvorschlag – Unter einem Schüttelreim versteht man eine Reimform, bei der der oder die (Anfangs-)Konsonanten der letzten beiden betonten Silben miteinander vertauscht werden.

Erarbeitung Aufgabe 2

Das Finden der richtigen fehlenden Reime ließe sich als kleiner Wettkampf zwischen Gruppen organisieren (wer am schnellsten alle fehlenden Reime gefunden hat). Es könnten dann auch noch die untenstehenden und überwiegend nicht sauberen bzw. wortübergreifenden Reime einbezogen werden (die ansonsten auch Zusatzmaterial für leistungsstärkere Schüler sein könnten (Lösung: lies am meisten → Mühsam leisten; Schweinehund → Heine schwund; täte gut → Goethe tut; Dichterwert geschwätzt → Schwert gewetzt; sehr gewetzt → Wehr gesetzt).

Lösungsvorschlag – Leben ehren → eben lehren; Weiber legen → Leiber wegen; zwanzig Dingen → Danzig zwingen; Schweden ringen → Reden schwingen; Häuschen laben → Läuschen haben; Zweirad hängen → Heirat zwängen

Erich Mühsam: Weitere Schüttelreime

Von deutschen Dichtern lies am meisten,
die, die so viel wie _____.

Der ist ein großer Schweinehund,
dem je der Sinn für _____.

Wer dichten will, der täte gut,
Er macht' es so, wie's _____.

Wird noch vom Dichterwert geschwätzt?
Oh nein! Jetzt wird das _____.

Es wird sogar schon sehr gewetzt
und sich damit zur _____.

Erarbeitung Aufgabe 3

Lösungsvorschlag – Schüttelreime haben eine sprachspielerische Wirkung, die auch dadurch gestützt wird, dass der besondere Doppelreim innerhalb des Verspaares immer auch als Lautwiederholung (Assonanz und zugleich eine Art umgekehrte Alliteration) wahrgenommen wird. Häufig steht zugleich eine überraschende inhaltliche Wendung im Fokus.



Solidarität

1. Tauscht euch aus: Was versteht ihr unter Solidarität? Habt ihr euch schon einmal zu anderen bewusst solidarisch verhalten oder Solidarität erfahren?

Bertolt Brecht: Kohlen für Mike

<p>1 Ich habe gehört, daß in Ohio Zu Beginn dieses Jahrhunderts Ein Weib wohnte zu Bidwell Mary McCoy, Witwe eines Streckenwärters 5 Mit Namen Mike McCoy, in Armut.</p> <p>2 Aber jede Nacht von den donnernden Zügen der Wheeling Railroad Warfen die Bremser einen Kohlenklumpen Über die Zaunlatten in den Kartoffelgarten 10 Mit rauher Stimme ausrufend in Eile: Für Mike!</p> <p>3 Und jede Nacht, wenn der Kohlen- klumpen für Mike An die Rückwand der Hütte schlug 15 Erhob sich die Alte, kroch Schlaftrunken in den Rock und räumte zur Seite den Kohlenklumpen</p>	<p>Geschenk der Bremser an Mike, den Gestorbenen, aber 20 Nicht Vergessenen.</p> <p>4 Sie aber erhob sich so lange vor Morgengrauen und räumte Ihre Geschenke aus den Augen der Welt, damit nicht 25 Die Bremser in Ungelegenheit kämen Bei der Wheeling Railroad.</p> <p>5 Dieses Gedicht ist gewidmet den Kameraden 30 Des Bremfers Mike McCoy (Gestorben wegen zu schwacher Lunge Auf den Kohlenzügen Ohios) Für Kameradschaft.</p>
---	--

2. Beschreibt den Aufbau der Ballade und fasst ihren Inhalt kurz zusammen.

3. Erläutert, warum Mikes Kollegen dessen Witwe unterstützen wollen und auch müssen.

4. Diskutiert: Ist der Diebstahl von Kohle, wie ihn die Kameraden Mikes betreiben, aus eurer Sicht richtig? Würdet ihr genauso handeln?

5. Benennt, inwiefern das Gedicht Brechts untypisch für eine Ballade ist.



Sachinformationen

Die Ballade „Kohlen für Mike“ von Bertolt Brecht (1898–1956) stammt aus dem Jahr 1926 und ist erstmals in der „Vossische[n] Zeitung“ vom 23. Mai 1926 erschienen und wurde von Brecht später dann in die „Svendborger Gedichte“ (nach dem Ort Svendborg, in dem Brecht sich während seines Exils in Dänemark aufhielt) von 1939 aufgenommen. Der Stoff geht auf Sherwood Andersons Roman „Der arme Weiße“ (auf Deutsch 1925 erschienen) zurück.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg/Erarbeitung Aufgabe 1

Der Erarbeitungsvorschlag fokussiert die formalen Aspekte der Ballade und beginnt deshalb mit der thematischen Diskussion. Selbstverständlich ließe sich das Gespräch über Solidarität auch am Ende der Beschäftigung mit dem Text führen.

Lösungsvorschlag – Unter „Solidarität“ versteht man die Verbundenheit mit und/oder die Unterstützung von anderen, den Solidarität zeigenden partiell gleichgestellten Menschen (gleiche soziale Schicht, gleiches Geschlecht, gleiche Herkunft, ...) und deren Zielen.

Erarbeitung Aufgabe 2

Dass Mike in der Widmung der Strophe 5 als „Bremser“, in Strophe 1 dagegen als „Streckenwärter“ bezeichnet wird, ist offenkundig ein Versehen; der Hinweis auf die schwachen Lungen lässt die Bremser-Tätigkeit wahrscheinlicher erscheinen.

Lösungsvorschlag – Die Ballade besteht aus fünf Strophen zwischen vier und sechs Versen. Inhaltlich nimmt zum einen die 5. Strophe als Widmung eine Sonderstellung ein; auch Strophe 1, die den Erzählanlass („Ich habe gehört, daß ...“) und das Setting benennt, gehört nicht zur eigentlichen Erzählung von der Solidarität der Kollegen Mikes mit seiner Witwe. Diese werfen Kohlekumpen in den Kartoffelgarten (Strophe 2), die die Witwe „aus den Augen der Welt“ räumt, um die Kollegen ihres Mannes zu schützen (Strophen 3 und 4).

Erarbeitung Aufgaben 3 und 4

Die Erarbeitung von Aufgabe 3 könnte in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen. Auch die Diskussionsaufgabe 4 könnte (zuerst) in einem kleineren Kreis diskutiert werden.

Lösungsvorschlag – Aufgabe 3: Deutlich sein muss zunächst, dass die Kameraden Firmeneigentum veruntreuen und damit der „Wheeling Railroad“ schaden. Dass sie dies tun, hat zum einen den Grund, dass Mike an einer Berufskrankheit (vgl. „Gestorben wegen zu schwacher Lunge/Auf den Kohlenzügen Ohios“, d. h. Mike hat sich zu Tode gearbeitet) gestorben ist und seine Witwe offenbar von der „Wheeling Railroad“ bzw. der Gesellschaft unzureichend versorgt wird und in Armut leben muss. Ein zweiter Grund für ihr Verhalten kann darin gesehen werden, dass sie sich durch ihre Unterstützung auch untereinander solidarisieren und jeder Eisenbahner weiß, dass auch seine Witwe mit Hilfe rechnen könnte. – **Aufgabe 4:** Hier geht es um die Maßstäbe, an denen man sein Handeln orientiert (gesetzlich geregelt vs. moralisch richtig), und die letztlich nur individuell aufgelöst werden können: Wann ist (für mich) der Widerspruch zwischen der gesetzlichen Regelung und dem moralisch richtigen Verhalten so groß, dass er einen Gesetzesbruch nicht nur rechtfertigt, sondern vielleicht sogar nötig macht?

Erarbeitung Aufgabe 5

Vor der Besprechung der Aufgabe könnten ggf. die Merkmale von Balladen zunächst noch einmal wiederholt werden.

Lösungsvorschlag – Im Vergleich zu traditionellen Balladen verzichtet Brecht auf: regelmäßiges Metrum, gleich gebaute Strophen, Reime, wörtliche Rede bzw. Dialoge; auffällig ist außerdem die Nummerierung der Strophen.



Abschiednehmen

Rainer Maria Rilke: Abschied

Wie hab ich das gefühlt, was Abschied heißt.
Wie weiß ichs noch: ein dunkles unverwundnes
grausames Etwas, das ein Schönverbundnes
noch einmal zeigt und hinhält und zerreißt.

5 Wie war ich ohne Wehr, dem zuzuschauen,
das, da es mich, mich rufend, gehen ließ,
zurückblieb, so als wärens alle Frauen
und dennoch klein und weiß und nichts als dies:

Ein Winken, schon nicht mehr auf mich bezogen,
10 ein leise Weiterwinkendes –, schon kaum
erklärbar mehr: vielleicht ein Pflaumenbaum,
von dem ein Kuckuck hastig abgeflogen.

1. Beschreibt die Haltung des Sprechers. Überlegt in diesen Zusammenhang, bei welchen Gelegenheiten man Sätze äußert wie „Wie weiß ichs noch“.

2. Wie charakterisiert der Sprecher im Gedicht den Abschied und wie schildert er sein eigenes Erleben?

Charakterisierung des Abschieds	Charakterisierung des eigenen Erlebens

3. Beschreibt den formalen Aufbau des Gedichts und benennt charakteristische sprachliche Gestaltungsmittel.

4. Diskutiert, wie man den Schluss (die Verse „vielleicht ein Pflaumenbaum,/von dem ein Kuckuck hastig abgeflogen.“) deuten könnte.



Sachinformationen

Rainer Maria Rilkes (1875–1926) Gedicht „Abschied“ ist 1907 in der Sammlung „Neue Gedichte“ erschienen; vergleiche zu Rilke auch das Arbeitsblatt 34.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg/Erarbeitung Aufgaben 1 und 2

Geklärt werden müsste die Stelle „so als wärens alle Frauen“: Gemeint ist, dass dem Sprecher der Abschied von der einen Frau so schwerfällt, als verabschiede er sich zugleich von allen Frauen.

Lösungsvorschlag – Aufgabe 1: Der Sprecher äußert sich anscheinend aus der Erinnerung und mit einigem zeitlichen Abschied zur Abschiedssituation. – **Aufgabe 2:**

Charakterisierung des Abschieds	Charakterisierung des eigenen Erlebens
– dunkles unverwundnes/grausames Etwas – charakteristisch (vgl. „so als wärens alle Frauen“)	– hilflos, vgl. „ohne Wehr“ – traurig, vgl. „ein Schönverbundnes/... zerreißt“

Erarbeitung Aufgabe 3

Lösungsvorschlag – Das Gedicht besteht aus drei vierzeiligen Strophen mit umarmendem Reim (1. + 2. Strophe) bzw. Kreuzreim (2. Strophe); das Metrum wird bestimmt von fünfhebigen Jamben. Sprachlich auffällig ist vor allem die Hervorhebung des w-Lautes durch Anaphern (3 x „Wie“ in V. 1, 2 u. 5) und Alliterationen („Wie war ich ohne Wehr“, „Weiterwinkendes“); genannt werden könnten ggf. auch die Partizipien („unverwundnes“, „Schönverbundnes“, „Weiterwinkendes“).

Erarbeitung Aufgabe 4

Lösungsvorschlag – Der Schluss stellt eine bewusste Brechung der sentimental Stimmung dar und könnte als Selbstironie, aber auch als Parodie von anderen Abschiedsgedichten (s. u.) gedeutet werden.

Weiterführende Hinweise

Das Rilkegedicht könnte abschließend mit dem bekannten Eichendorffgedicht „Abschied“ – insbesondere bezogen auf Sprechhaltung und -situation – verglichen (und dabei eigene Abschiedserfahrungen einbezogen) werden.

Joseph von Eichendorff: Abschied (1815)

O Täler weit, o Höhen, O schöner, grüner Wald, Du meiner Lust und Wehen Andächtger Aufenthalt! 5 Da draußen, stets betrogen, Saust die geschäftge Welt, Schlag noch einmal die Bogen Um mich, du grünes Zelt!	Da steht im Wald geschrieben Ein stilles, ernstes Wort Von rechtem Tun und Lieben, 20 Und was des Menschen Hort. Ich habe treu gelesen Die Worte, schlicht und wahr, Und durch mein ganzes Wesen Ward's unaussprechlich klar.
10 Wenn es beginnt zu tagen, Die Erde dampft und blinkt, Die Vögel lustig schlagen, Dass dir dein Herz erklingt: Da mag vergehn, verwehen Das trübe Erdenleid, 15 Da sollst du auferstehen In junger Herrlichkeit!	25 Bald werd ich dich verlassen, Fremd in der Fremde gehn, Auf buntbewegten Gassen Des Lebens Schauspiel sehn; Und mitten in dem Leben 30 Wird deines Ernsts Gewalt Mich Einsamen erheben, So wird mein Herz nicht alt.



Beziehungen

1. Lest das Gedicht „Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?“ und benennt, worum es geht.

Christine von dem Knesebeck: Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?

<p>Ich mag wie sie lacht und wie sie schaut. Was sie auch macht, was sie auch tut, 5 ich seh sie an und mir geht es gut. Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?</p> <p>Ich möchte laut singen, 10 ich möchte laut pfeifen, möchte hoch oben nach Sternen greifen. Wäre es nicht schön, zusammen zu sein? 15 Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?</p> <p>Ich möchte laut singen, möchte vor Freude am liebsten zerspringen. 20 Wohin ich schau:</p>	<p>Die Welt steht Kopf – alles ist neu. Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?</p> <p>25 Ich mag wie sie lacht und wie sie schaut. Was sie auch macht, was sie auch tut. Sie sieht mich an 30 und ich fühl mich gut. Wäre es nicht schön, mit ihr zu gehn?</p> <p>Sie sieht mich an und ich fühl mich gut. 35 Ob ich ihr sag, dass ich sie mag?</p>
--	--

2. Beschreibt den Aufbau des Gedichts. Achtet hierbei auch auf Wiederholungen.

3. Begründet, ob sich eurer Meinung nach der Sprecher im Gedicht dazu entschließen wird, „ihr“ zu sagen, dass er sie mag. Wie würdet ihr euch selbst entscheiden? Diskutiert.

Wie sich der Sprecher wohl entscheiden wird: _____

4. Äußert eine begründete Vermutung darüber, wie „sie“ reagieren dürfte, wenn ihr der Sprecher sagt, dass er sie mag.

Stefan Schäfer: 40 x Gedichte analysieren in Stundenbildern 7/8
© Auer Verlag



Sachinformationen

Karl Simrock (1802–1876) hat sich vor allem als Philologe einen Namen gemacht. Sein bis heute wohl bekanntestes Werk ist die von ihm herausgegebene Sammlung deutscher Volksbücher („Die deutschen Volksbücher. Gesammelt und in ihrer ursprünglichen Echtheit wiederhergestellt.“, 13 Bände), die ältere Dichtungen in erneuernden Nacherzählungen aufbereitet. Daneben hat Simrock zahlreiche Werke mittelhochdeutscher Sprache ins Neuhochdeutsche übersetzt. Die Ballade „Der Rattenfänger“ ist erstmals im „Berliner Musen-Almanach“ von 1831 erschienen.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Einstieg

Bereits mit Blick auf die Inhaltssicherung des Balladentextes könnten die Schüler nach ihrer Kenntnis der Sage des Rattenfängers von Hameln gefragt werden und sie sich untereinander erzählen.

Erarbeitung Aufgaben 1 und 2

Die Aufgaben 1 und 2 dienen der Verständnissicherung. Die Zusammenfassung kann genutzt werden, um die Schüler die Bedeutung ungebräuchlicherer Wörter aus dem Kontext erschließen und sie erklären zu lassen. Folgende Wörter sind (vgl. auch Aufgabe 2) möglicherweise nicht allen klar: wallen (V. 21): feierlich schreiten, wallfahren – dulden (V. 27): zulassen, dass etwas geschieht – bedungen (V. 34; Perfekt von „bedingen“), hier: ausgehandelt – hold (V. 51), hier: lieblich – Der Vers „Kein Eckart hatte sie gewarnt“ (V. 63) bezieht sich auf die Sage vom treuen Eckart, der die Menschen vor der mit ihrem Heer vorüberziehenden Frau Holla gewarnt hatte (vgl. https://de.wikisource.org/wiki/Frau_Holla_und_der_treue_Eckart), „Eckart“ kann hier auch einfach mit „getreuer Helfer“ erklärt werden.

Lösungsvorschlag – Aufgabe 2: Der Vers unterstellt dem Rattenfänger, mit dem Teufel zusammengearbeitet und die Bürger der Stadt über seine Fähigkeiten getäuscht zu haben.

Erarbeitung Aufgaben 3 bis 6

Die Aufgaben leiten das Erstellen (und dann das Spielen) von Spielszenen an. Die Erarbeitungshinweise verstehen sich als exemplarisch; selbstverständlich kann auch das ganze Gedicht in Spielszenen umgesetzt und aufgeführt werden. Den Schülern kann bei der Erarbeitung weitgehend freie Hand gelassen werden; zu achten wäre aber darauf, dass die Umsetzungen einfach (spielbar) bleiben: eher knappe Dialoge, nicht zu viele Figuren (auch der Gemeinderat oder die Menschen vor dem Ausrufer müssen keineswegs sehr zahlreich sein), sparsamer Einsatz von Requisiten und Kostümen. Die Gruppenarbeitsphase verlangt außerdem den Austausch untereinander, damit es zu keinen Widersprüchen (auch in der Sprache bzw. Stil) kommt.

Weitere Hinweise

Ergänzend zur Erarbeitung von Spielszenen können Merkmale von Sagen wiederholt werden (Sagen benennen reale Personen und Orte und können sich auf historische Ereignisse beziehen; wollen für wahr gehalten werden; oft als Erklärungs- und/oder Bericht von grausamen, schrecklichen Begebenheiten; können übernatürliche Elemente enthalten); vergleiche zu Balladen, die auf eine Sage (bzw. einen sagenartigen Stoff) rekurren, auch Arbeitsblatt 33.

Im Zusammenhang mit dem Arbeitsblatt könnten weitere Bearbeitungen des Stoffes recherchiert und in der Klasse, etwa in Form von Kurzreferaten, vorgestellt werden (neben der Überlieferung der Sage durch die Brüder Grimm u. a. auch die Volksballade oder Goethes Ballade „Der Rattenfänger“).

Balladen eignen sich als „dramatische Erzählgedichte“ naturgemäß oft für eine Umsetzung in Spielszenen, sodass auch weitere Balladen (oder Teile davon) dramatisiert und gespielt werden könnten.